Alt Grossrat Hunsperger, Bolligen 1863-1939

Autor(en): **M.B.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 43

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

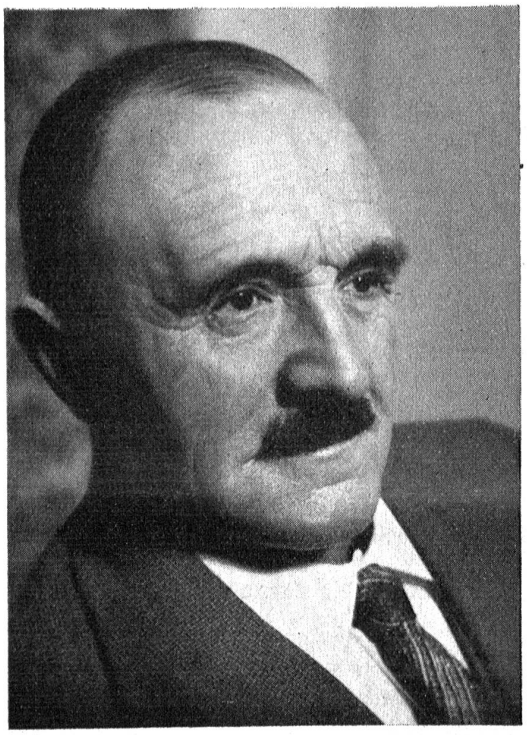
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

endlich am Grab der Mutter ankam, konnte er nur noch die Blumen niederlegen, und stammeln: „Schau, Mutter, da bin ich nun — es geht schon — aber arm — arm ist dein Bub halt doch — Mutter!" — Die Hände wühlen in der nassen Friedhoferde, als wollten sie die Mutterhände suchen, die einmal in guten Tagen die seinen gehalten hatten. Aber sie fanden sie nicht — müde und elend sank des Buben Körper über dem Grabe zusammen, das Gesicht auf den Blumen, die er dem toten Mütterlein am Allerseelentage gebracht hatte.

Die Nacht war kalt. Der erste Frost deckte weiß und starr die Erde. Er traf auch Sepplis schlafende Brust. Er spürte wohl wie im Traume die Kälte, aber er meinte, das sei Mutters kalte, tote Hand, die ihn liebkose. Und als eine ferne Stimme nach ihm rief, da antwortete er mit blauroten, erfrorenen Lippen: „Ja, Mutter, ich komme!"

Als viel später am Morgen des Allerseelentages die Leute zu den Gräbern kamen, fanden sie den toten Seppli. Die Frauen weinten und beneideten schier die tote Mutter, der ein Kind das eigene Herz als Allerseelengabe auf den armen Grabeshügel gelegt hatte. —



† Alt Großrat Hunsperger, Bolligen 1863—1939

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung trug man am 4. Oktober in Bolligen Jakob Hunsperger zu Grabe. Der Verstorbene erwies der Oeffentlichkeit viele wertvolle Dienste, daß diese ihm ein ehrendes Wort des Dankes schuldet.

Von außen besehen, war der Werdegang des Heimgegangenen einfach. Als Sohn eines Dachdeckers übernahm er später das väterliche Geschäft. — Sein Lebensziel aber hatte sich der junge Hunsperger anders gesteckt. Im bern. Architektenbureau Anselmier & Gautschi, wo er als Lehrling arbeitete, eröffneten sich dem intelligenten Jüngling Aussichten, den Beruf des Architekten zu ergreifen.

Es sollte sich sein Wunsch nicht erfüllen. Immer dringender bat der alternde Vater in Bolligen, nach Hause zu kommen, um das Geschäft zu übernehmen. Nach schwerem, innerm Kampfe gab der Sohn nach. Aber einmal zugesagt, setzte er sich mit dem ganzen Einsatz seiner Kräfte ans Steuer und brachte das Geschäft zu voller Blüte.

Die Ehe mit Fräulein Helene Gfeller war eine überaus glückliche; derselben entsprossen zwei liebliche Töchter, die beide den eigenen Hausstand gründeten. Wohl weil der Verstorbene seine Mutter als zweijähriges Büblein verlor und manches entbehren mußte, wußte er sein häusliches Glück so tief zu schätzen. Hier fand er stets die nötige Erholung nach aufreibendem Tagewerk.

Seinen Angestellten war Jakob Hunsperger ein wohlwollender Vorgesetzter und Mitarbeiter im besten Sinne des Wortes. Er war Meister in seinem Fach und stand bei seinen Kollegen in hohem Ansehen. Die Wichtigkeit des Zusammenschlusses erkennend, gründete er den Handwerkerverband Bolligen und Bern-Land und stand diesem jahrelang als Präsident vor. Die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei Bern-Land vertrat er von 1928—1938 im Großen Rate. — Große Arbeit leistete er im Gemeinderat Bolligen, zuletzt als Bauinspektor.

Aber auch das Schulwesen lag ihm am Herzen. Eine Reihe von Jahren präsidierte er die Schulgemeinde, war bis zum Tode Mitglied der Sekundarschulkommission.

Es würde zu weit führen, alle die Aemter, die man dem Verstorbenen vertrauensvoll übertrug, zu nennen. Jakob Hunsperger, der unermüdliche Schaffer, wie er genannt wurde, betreute sie nach bestem Wissen. M. B.

* * *

Halt aus!

Den Mantel fester umgeschlagen,
Tief ins Gesicht den Hut gedrückt!
Halt aus, halt aus in trüben Tagen,
Schreit' mutig fort, es glückt, es glückt!

Herbstnebel ziehen durch die Tannen,
Der Regen plätschert fort und fort;
Zieh' mutig weiter, zieh' von dannen,
Du find'st noch einen stillern Ort.

Der kalte Wind bläst seine Lieder
Dir rot und rauh ins Angesicht,
Laß' du ihn pfeifen, pfeife wieder
Um andrer Spötteln scher' dich nicht!

Den Mantel fester umgeschlagen,
Tief ins Gesicht den Hut gedrückt,
Halt aus, halt aus in trüben Tagen,
Schreit' mutig fort, es glückt, es glückt!

Rudolf Riesenmey.